

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Anzeigenpreis:  
die einspalt. Zeile 15 Pf.  
bei Auskunftsverteilung  
durch d. Geschäftsst. 30 Pf.  
Reklame-Zeile 30 Pf.  
Bei öfterer Aufnahme  
entsprechender Nachschlag,  
der im Falle des Mahn-  
verfahrens, hinfällig wird.  
Schluß der Anzeigen-  
Annahme 8 Uhr vorm.  
Fernsprecher Nr. 4  
Für telephonische Aufträge sind  
keine Gebühren vorzunehmen.

Preis vierteljährlich:  
in Neuenbürg M. 1.80.  
Durch die Post im Orts-  
und Oberamts-Verkehr  
M. 1.80; im sonstigen  
inländ. Verkehr M. 1.90  
und 30 Pf. Postbestellgeld.  
Abbestellungen sind  
frühzeitig und in  
Vereinbarung mit  
dem Verleger zu  
erklären. Nr. 24 bei der  
O. A. Geschäftsstelle  
Neuenbürg.  
Kriegsamtadresse:  
„Enztäler“, Neuenbürg.

Nr. 41.

Neuenbürg, Dienstag den 19. Februar 1918.

76. Jahrgang.

## Telegramm des Wolff'schen Büros an den „Enztäler“.

### Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 18. Febr. (W. B.) Amtl.

#### Bestlicher Kriegshauptplatz:

An vielen Stellen der Front lebte abends der Artilleriekampf auf. Die Infanterietätigkeit blieb auf Erkundungsgeschäfte beschränkt.

Bei klarem Frostwetter waren die Flieger am Tage und in der Nacht sehr tätig.

Militärische Anlagen hinter der feindlichen Front wurden in großem Umfang mit Bomben belegt. Ein Flugzeug griff London an.

In den beiden letzten Tagen wurden im Luftkampf und von der Erde aus 16 feindliche Flugzeuge und 2 Zersetzungsabteilungen abgeschossen.

Von den anderen Kriegshauptplätzen nichts Neues.

#### Der erste Generalquartiermeister Ludendorff.

### Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 18. Febr., abends. (W. B. Amtl.)

Abends entwickelte sich heftige Kämpfe. An der großrussischen Front begannen heute in der Nacht Feindseligkeiten.

Im Vormarsch auf Danaburg wurde die Düna kampfslos erreicht.

Von der Ukraine zu ihrem schweren Kampf gegen Großbritannien zu Hilfe gerufen, traten unsere Truppen den Vormarsch aus der Richtung von Rowel an.

### Neue U-Bootserfolge.

Berlin, 19. Febr. (W. B. Amtl.)

Eines unserer U-Boote hat im Sperrgebiet an der englischen Westküste 5 Dampfer mit rund 23500 Tonnentonnage versenkt, darunter einen großen englischen Passagierdampfer von ca. 13000 Tonnentonnage. Die übrigen vier Dampfer waren sämtlich tief beladen.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

### Die Gefahren eines schlechten Friedens.

München, 9. Febr. In der bayerischen Reichstagskammer hat Graf Raspar Preysing folgende Anfrage eingebracht: „Ist die Kgl. Staatsregierung bereit, über die durch die Kriegslage geschaffene finanzielle Gesamtlage im Reich und in ihrer Rückwirkung auf die Bundesstaaten, besonders auf Bayern, einen allgemeinen Überblick zu geben? Wie denkt sich die Kgl. Staatsregierung angesichts dieser Lage insbesondere die Aufbringung der Mittel für die Versorgung der Kriegsgeschädigten und die wirtschaftliche Aufrichtung der durch den Krieg geschädigten oder gestörten Existenzen? Diese Interpellation machte im Reichsrat und in der Öffentlichkeit tiefen Eindruck. Bei dem anschließenden Finanzhaushalt forderte der linksliberale Graf Loerring einen Verständigungsfrieden und lehnte die Forderung einer Kriegsschadensabgabe ab. Reichsrat Baron Frankenstein vom Reichstagszentrum trat in kurzer, aber glänzender Rede dem entgegen und schloß die Erörterung mit den Worten: „Der Frieden steht in Gottes Hand, er muß erfüllt werden.“ — Der Hauptinhalt der Rede des Grafen Preysing ist folgender: Wenn wir jetzt Frieden schließen, so würde es sich zunächst darum handeln, eine Gesamtsumme aufzubringen, die sich aus den lang- und kurzfristigen Anleihen für die

Kriegsbedürfnisse, den Aufwendungen für Wiederherstellung der Zerstörungen in Ostpreußen, Elsaß-Lothringen und den deutschen Kolonien, endlich für Wiederherstellung von Heer und Marine zusammenstellt und wohl allgemein auf über 130 Milliarden berechnet wird. Müssen wir im Falle eines schlechten Friedens den Geldverlust gläubiger im Auslande mit 3 1/2 Milliarden noch ersehen, so steigt die Gesamtsumme bereits auf 133 1/2 Milliarden. Rechnen wir hinzu die jährlichen Renten für Invaliden und Hinterbliebene mit 4 Milliarden, ferner die Befoldungserhöhung sowie Erhöhung aller Materialkosten mit etwa 13 Milliarden jährlich, so erhalten wir als jährliche Mehrbelastung des Reiches die Summe von 12 Milliarden, d. h. den sechsfachen Betrag von dem, was der laufende Friedensbedarf betrug, mit einem Wort einen Gesamtjahresbedarf von 14 Milliarden. Weiter ist der Mehrbedarf der Bundesstaaten und Gemeinden, der im Frieden nach der Denkschrift von Gerloff laufend 2,8 Milliarden betrug, auf die gleiche Summe zu veranschlagen, so daß sich hier ein Gesamtjahresbedarf in Zukunft von 5,6 Milliarden ergibt. Wir müssen also mit einer Gesamtbelastung von 19,6 Milliarden rechnen, d. h. mit dem vierfachen Steuerbetrag wie im Frieden. Da eine Verneuerung des Gesamteinkommens im Reich während des Krieges im großen ganzen nicht stattgefunden hat, so ergeben die genannten Ziffern die Notwendigkeit einer Belastung des Gesamteinkommens mit 50—50% gegenüber 13,3% Durchschnittsbelastung im Frieden. Daß eine so riesige Ausschöpfung der bundesstaatlichen Reserven die bundesstaatliche Staatswirtschaft und damit die politische Selbständigkeit der Bundesstaaten bedrohen würde, ist schon wiederholt hervorgehoben worden. Ist sich die Öffentlichkeit über die ganze Tragweite derartiger Maßnahmen im klaren? Weiß sie, daß das Vermögen aller der „reichen Leute“ zusammen genommen den erforderlichen Betrag nicht ergibt und daß bis in die kleinen Vermögen von 10000 M. herabgestiegen werden muß? Weiß sie — um mit dem nat. lib. Abg. Friedberg zu sprechen, dem gegenwärtigen, agrarischen Interessen gewiß nicht verdächtigen preussischen Staatsminister — was es heißt, meist immobile Vermögensobjekte bis zu einem Drittel ihres Wertes zu mobilisieren? Daß Zwangsverkäufe von Landgütern, Hausgrundstücken und Fabriken im größten Maßstab die unausbleibliche Folge sein müssen, wenn nicht der Staat Mitsprache von Gägern, Händlern und Inhabern von Geschäftsanteilen werden soll? Weiß der Bauer, daß ihm neue Bodenzinse, der Mittelstand, daß ihm Schulden dann in einem Augenblick aufgebürdet würden, wo die enttäuschte Nationalwirtschaft vor der Notwendigkeit des Wiederaufbaues steht? Weiß die Arbeiterschaft, daß mit dem unausbleiblichen wirtschaftlichen Niedergang sie all die schwer erkämpften Vorteile verlieren und mit dem Dahinsinken von Handel und Industrie sie sich ihren Verdienst im feindlichen Ausland werden suchen müssen? Hat sie sich die Frage vorgelegt, warum Polen und Italiener im Frieden gezwungen waren, in Scharen alljährlich die Heimat zu verlassen, um im fremden Lande die Arbeit zu finden, die ihnen das eigene nicht geben konnte? Ist sich mit einem Wort jeder Deutsche darüber klar, daß von der Art des Friedensschlusses für ihn nicht weniger abhängt als seine eigene Existenz? Ich glaube, die Staatsregierung würde sich im Interesse der allgemeinen Aufklärung ein großes Verdienst erwerben, wenn sie über all diese Dinge und Zusammenhänge ein freies, unerschrockenes Wort sprechen und die Öffentlichkeit einladen wollte, ruhig und leidenschaftlos, die Sicherung von Heer und Heimat vor Augen, ihre Haltung zur Frage der Kriegsschadensabgabe zu revidieren. Wenn einst der Friede erstritten ist und von allen Fronten unsere Krieger in die deutschen Gauen zurückströmen, dann gilt es nicht nur sie mit unendlichem Jubel und Dank zu be-

grüßen, dann wird es vor allem in vielen Fällen heißen, ihnen und ihren invaliden Kameraden eine neue und bessere Heimat aufzubauen. Dazu gebet Geld, Geld und noch einmal Geld. Wir haben den Prozeß nicht angefangen: Unsere Feinde haben den Prozeß angefangen, sie sollen ihn verlieren und zahlen! D. 3.

### Rundschau.

Petersburg, 18. Febr. Die Pet. Tel.-Ag. meldet: Der Kampf bei Kiew war erbittert. Kiew ist endgültig von den revolutionären Streitkräften genommen. Ein telephonischer Bericht aus Moskau beleuchtet die schrecklichen Vorgänge vor der Einnahme der Stadt. Ueber der Stadt hing eine dicke Rauchwolke. Die gesamte Artillerie der Bolschewiki nahm an dem Kampfe teil. In allen hochgelegenen Stellen und auf dem rechten Flußufer waren Kanonen aufgestellt. 200 und mehr Feuereschlände traten in Tätigkeit. Die Oktoberereignisse von Moskau verblieben vor den Ereignissen in Kiew. Der Hauptkampf spielte sich in der Umgebung der Pelschera ab, dem Sammelplatz der ukrainischen Streitkräfte. Es wird erzählt, daß sich Offiziere und Offizierschüler den gegnerischen Truppen angeschlossen. Nach bolschewistischen Meldungen kämpften in den Reihen der Ukrainer rumänische, englische, belgische und französische Offiziere. Viele Mönche haben sich als Freiwillige gemeldet.

Petersburg, 17. Febr. (Pet. Tel.-Ag.) Nach einer Schlacht zwischen Matrosen und der Roten Garde einerseits und den tatarischen Truppen andererseits wurde die Hauptstadt der Krim, Simferopol, genommen. Die Kathedrale ist beschädigt. Die Tartaren befinden sich auf der Flucht. Die Truppen — Arbeiter und Matrosen — erkennen lediglich als Autorität die Sowjet an. Die Nachricht in der ausländischen Presse, im Kaukasus und in der Krim herrsche die Pest, ist vollkommen erfunden. Diese Nachricht stammt aus bolschewistischer Quelle und ist darum mit Vorsicht anzunehmen. Immerhin ist es bezeichnend, daß die Bolschewiki gerade die Tartaren, die eigentlichen Eingeborenen der Krim, bekämpfen. Selbstbestimmungsrecht der Völker!

Berlin, 18. Febr. Aus Wien wird gemeldet: Die polnische Presse-Agentur meldet aus Warschau: Nach Stockholmer Nachrichten sind die Meldungen über die militärischen Erfolge des Korps Dowbor-Muskiewitsch stark übertrieben. Die polnischen Truppen haben weder Krynleno gefangen genommen, noch Mohilew, Witebsk oder Smolensk erobert. Das Korps zählt auch nur 25000 Mann. Bisher hat das Korps Angriffe der bolschewistischen Banden erfolgreich zurückgewiesen.

Berlin, 18. Febr. Nach einer Meldung des „Berl. Tageblatts“ von der schweizerischen Grenze berichtet der „Secolo“, man erwartet in London und Pariser politischen Kreisen bestimmt für die nächsten Tage entscheidende Ereignisse in Jassy und Bukarest. Man betrachte den Rücktritt König Ferdinands als eine nicht mehr abzuwendende Tatsache, doch widersprechen sich die Nachrichten noch, ob der König zugunsten seines Sohnes oder seines Bruders abdanken wird.

Berlin, 18. Febr. Aus Lugano wird dem Lokalanzeiger berichtet: Wie der Secolo aus London meldet, herrscht dort eine lebhaft erregte Stimmung über die Marineleitung wegen des erfolgreichen Angriffs der deutschen leichten Streitkräfte auf die englischen Wachtschiffe im Kanal. Das Artilleriefener wurde in der Nacht auf den 15. Febr. in Dover während einer vollen Stunde gehört. Die Stimmung ist sehr erregt, da man nicht begreifen kann, weshalb England trotz des Besizes einer der deutschen weit überlegenen Flotte nicht imstande ist, die kühnen Angriffe des Feindes zu verhindern.

anionkerzen,  
nen, Ranken,  
entücher,  
hleifen,  
rschleifen  
großer Auswahl  
alschofer,  
Bahnhofstraße 3.  
Mädchen  
familie in eine Villa  
nd gesucht, zu mög-  
m Eintritt. Das-  
chon gedient haben  
se im Waschen und  
nen.  
ter Nr. 2128 an  
stelle des. Bl.  
r, militärfreier  
nermeister  
ugnissen, sucht so-  
dige Stellung in  
Holzgroßhandlung  
r Baufirma.  
unter W 127 an  
stelle d. Enzt.  
Mädchen  
und Haushalt zu  
lie auf 1. März  
gesucht.  
Frei Krauth,  
m, Enztstraße 43.  
Mädchen  
errenald Stellung  
der Kindermädchen.  
cher, Karlsruhe,  
straße 11, rechts.  
Mädchen  
ochen kann, wird  
e Familie zum hal-  
itt gesucht.  
ukunft erteilt  
a Schefold Wtw.,  
n, Dettliche 20.  
n Geschäft  
will, muß  
eitung zu  
nehmen!  
che klingt sehr  
und ist doch  
Der Erfolg  
ktion hängt  
vielen Um-  
ab, in erster  
B. von der  
n Wahl der  
g. Dann aber  
n der Größe,  
ang und Aus-  
z der Anzeige,  
ufigkeit ihres  
mens usw. Die  
der Zeitung  
bedingt gut,  
sie auf den  
ler“ fällt, der  
mer Verbrei-  
allen Kreisen  
amten Ober-  
gerichts und Um-  
das von der  
swelt an-  
wirkungswe-  
ktionenorgan  
ist. . . .

Berlin, 18. Febr. Zum Rücktritt Robertsons vom Posten des englischen Generalstabschefs meint die Post, er beleuchte scharf den Zwiepsalt, der zur Zeit das englische öffentliche Leben beherrsche. Die Post, S. 3, sagt: Der jetzt abgetretene Generalstabschef hat sich u. a. gegen die strategische Strategie Lord Georges heftig gewehrt. Lloyd George braucht seine Soldaten für die militärische Durchsetzung seiner asiatischen imperialistischen Pläne.

Berlin, 16. Febr. Die „Post, S. 3,“ meldet aus Genf: In dem aus dem französischen Kriegsministerium stammenden Situationsbericht des Exoner „Nouveliste“ wird das Publikum auf eine in den allernächsten Tagen, vermutlich am zweiten Jahrestag der Schlacht von Verdun, erfolgende größte Offensive der Entente vorbereitet.

Berlin, 14. Febr. Von zuverlässiger Seite erfahren wir: An zuständiger Stelle wird der Plan erwogen, das derzeitige Kriegspresseamt zu einer dauernden Einrichtung zu gestalten und in erweiterter Form in ein Reichspresseamt umzuwandeln. Die Funktion des geplanten Reichspresseamts wird erheblich umfangreicher sein, als die des gegenwärtigen Kriegspresseamts und wird sich keineswegs allein auf militärische Presseangelegenheiten beschränken, sondern auch im Dienste der Diplomatie und der Volkswirtschaft tätig sein.

### Württemberg.

(Vorteile der Jugendwehrmitglieder.) Das Kgl. Stabs-Generalkommando hat zur Förderung der Jugendwehrtätigkeit angeordnet, daß die Jungmänner der Jugendwehr an jedem Musterungstage vor allen übrigen zu mustern sind und hierbei im Rahmen des Mannschaftsbedarfs und je nach Tauglichkeit unter tunlicher Berücksichtigung ihrer Sonderwünsche den einzelnen Waffengattungen zugeteilt werden. Auch Anträge, in einem bestimmten Standort dienen zu dürfen, werden bei dieser Gelegenheit entgegengenommen. Der große Vorteil, der hierin für die Jugendmitglieder liegt, ist unverkennbar und wird einen bedeutenden Anreiz geben, sich recht zahlreich an den gesunden Jugendwehrtätigkeiten zu beteiligen.

Schorndorf, 13. Febr. Der Metallwarenfabrikant J. Müller (Schorndorf-Stuttgart) hat lt. „Staatsanz.“ dem Stadtvorstand 3800 Mk. mit der Bestimmung überlassen, sie an hiesige Konfirmanden bzw. Erstkommunikanten (Knaben und Mädchen) so zu verteilen, daß 20 bedürftige Kinder je 100 Mk. und 8 ganz arme bzw. Halbwaisen je 150 Mk. erhalten. Außerdem hat Müller 10 Patenkinder der Stadt Schorndorf übernommen mit einem Betrag von je 100 Mk. auf die Dauer von 10 Jahren.

### Baden.

Baden-Baden, 15. Febr. Kaufmann Philipp Bussmer, eine in Kreisen der Touristen und Auswärtigen in ganz Deutschland und darüber hinaus be-

kannte Persönlichkeit, ist hier im Alter von 63 Jahren gestorben. Der Verstorbene dürfte wohl als der beste Kenner des badiischen Schwarzwalds angesehen werden und war immer den Schwarzwald besuchen wollte und irgend einen Rat oder Auskunft befragte, der wandte sich an den „Schwarzwald-Bussemer“, welcher jedes Dorf und Dörfchen und jeden Weg und Steg im Gebirge kannte. Auf seinen „Schwarzwaldführer“ konnte man sich verlassen wie auf seine persönlichen Auskünfte, denn niemand mußte besser wie der „Bussemer“, wo gute Rast zu halten war. Die Durchführung der Höhenwegbezeichnung des Schwarzwaldgebirgs ist seiner Anregung zu danken und sein Wirken hat viel dazu beigetragen, daß der Schwarzwald immer mehr dem Touristenverkehr erschlossen wurde. Politisch betätigte er sich eifrig im Sinn der nat. lib. Partei, deren treues Mitglied er war. Die Kunde von seinem Hinscheiden wird bei seinen vielen Freunden und Bekannten, besonders auch in Touristenkreisen, aufrichtiges Bedauern hervorrufen.

### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 18. Febr. Während des ganzen gestrigen Sonntags und auch am heutigen Montag war andauernd starker Kanonendonner von der Westfront deutlich zu hören.

Herrenalb, 18. Febr. Die vier Kurie für Schuhmacherei, welche durch Arbeitslehrerin Fräulein Täuber mit vorzüglichem praktischem Geschick geleitet waren, fanden in allen Kreisen der Einwohnererschaft eine außerordentlich lebhaft beachtete: 59 Frauen und Mädchen ließen sich in der zeitgemäßen Anweisung unterrichten und wissen nun die erreichte Fertigkeit aufs Beste in die Praxis anzuwenden; denn strahenein und -aus, treppauf und -ab schallt uns das Klipp Klapp der Erjahrschellen entgegen. Allen, die das nützliche Werk förderten, gebührt auch öffentlich wärmste Dankesbezeugung.

Pforzheim, 13. Febr. Dank des stottern Geschäftsgangs im Schmuckwarengewerbe und der auch in anderer Beziehung gesteigerten Verdienstmöglichkeit sind die nach Kriegsausbruch gewaltig zurückgegangenen Steuerwerte wieder gestiegen, so daß auch der Oberbürgermeister annahm, man werde in diesem Jahre um eine abermalige Umlogerhöhung herankommen. Wie verlautet, hat sich der Stadtrat bei Aufstellung des Voranschlags aber doch entschlossen, dem Bürgerausschuß eine Erhöhung um 1/3 vorzuschlagen, damit bei den voraussichtlich ungünstigeren Verhältnissen im nächsten Jahre der „Sprung“ nicht zu groß werde. Daß in Pforzheim gegenwärtig viel Geld verdient wird, äußert sich in verschiedener Weise. Die städtische Sparkasse hat einen Geldzufluß wie noch nie, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, daß jetzt viele Leute sparen, weil sie sich auf die Anschaffung des Allernotwendigsten beschränken. Weniger rühmlich ist, daß gewisse Kreise ihre günstigen Geldverhältnisse zu einer maßlosen Förderung des Schleichhandels und des Wuchers mit Lebensmitteln benützen und durch das

Verkauf unerschöpter Preise die Bauern in weitem Umkreise zu dem die allgemeine Volksernährung schädigenden Treiben verleiten. — In grellem Gegensatz zu der günstigen Lage des Gewerbes stehen die bei jeder Gelegenheit laut werdenden Klagen der Grund- und Hausbesitzer. Mehrere hundert Wohnungen stehen leer, 2000 Grundstücke befinden sich nach Mitteilung eines Architekten in der neulichen nationalliberalen Versammlung in Zwangsverwaltung, die städt. Sparkasse verzeichnete auf den Schluß des Jahres 1916 nicht weniger als 275 000 Mk. rückständige Hypothekenzinsen. Sehr richtig führte Landtagsabg. Koch in der erwähnten Versammlung diese Zustände auf die allgemeinen ungeordneten Verhältnisse im Liegenschaftsbereich zurück, die von Grund aus gebessert werden müßten, während die von den Hausbesitzern dringend verlangte Zulässigkeit des Schuldenabzugs bei der Gemeindebesteuerung nur mildern wirken könne. — Im Bürgerausschuß steht nächstens eine interessante Verhandlung über die Befolgung von Stadträten bevor. Bisher wurde hier der Standpunkt lebhaft vertreten, daß die Tätigkeit eines Stadtrates ehrenamtlich sein müsse und deshalb keine Entschädigungen gewährt werden dürften. Dieser Grundsatz ist jetzt zugunsten einiger Stadträte aufgegeben worden. Die Folge davon wird sein, daß die Sozialdemokraten ihre alte Forderung auf Bezahlung der Stadträte im allgemeinen aufs neue geltend machen.

Pforzheim. In einer neutralen Zeitung finden wir folgendes Inserat, das aus einer indischen Zeitung entnommen und für den hiesigen Platz sicher Interesse hat. „Zwangsvorlauf deutschen Eigentums.“ Es ergeht die Aufforderung, Kaufangebote auf einem Posten Schmuckwaren (über 17 000 Gegenstände), Eigentum der in Liquidation befindlichen Firma Adolf Neuhäuser-Pforzheim, einzureichen. Calcutta, den 2. November 1917.“ (H. A.)

Neuenbürg. Welche Urlaube dürfen Schnellzüge benützen? Das Armeeverrechnungsblatt vom 27. Januar 1917 enthält folgende Verfügung des preussischen Kriegsministeriums: Die Verordnung zur Benützung von Schnellzügen bei Urlaubsdreien zu den Sähen des Militärischen ist von der Eisenbahnverwaltung bis auf weiteres auf Reisen über 300 Kilometer beschränkt worden. Die Beschränkung gilt nicht für die Urlauberschnellzüge. Diese dürfen auch künftig von den Urlaubern ohne Schnellzugsberechtigung benützt werden. Auch können die Urlauber abweichend von der für den Frieden gültigen militärischen Ausführungsbestimmung 100% der Militärschienenbahnordnung 1. Teil, sofern der Urlaub über 300 Kilometer entfernt liegt, die Schnellzüge ohne Rücksicht auf die Dauer des Urlaubs benützen. Bei Urlaubsdreien unter 300 Kilometer Entfernung dürfen zulassungspflichtige Schnellzüge nur benützt werden: 1. von Militärpersonen, die wegen schwerer Erkrankung oder Todesfall in der Familie beurlaubt sind, ohne Rücksicht auf die Entfernung (unter Familie sind zu verstehen: Ehefrau, eheliche Kinder, Pflegeeltern, Eltern, Großeltern und Geschwister); 2. von Militärpersonen, die nach

## Erreichtes Ziel.

Roman von E. Waldbröhl.

(Kochbuch verboten.)

„Ach, ich sollte das lieber nicht wiederholen. Nach dem Herr Bendriner doch der Freund Ihres verstorbenen Vaters gewesen ist — und schließlich weiß ich ja auch nicht, ob alles, was man mir erzählt hat, auf Wahrheit beruht.“

„Trotzdem sollten Sie es mir nicht beschweigen. Sie begreifen wohl, daß es für mich ein großes Interesse hat, etwas über den Mann zu erfahren, der mir angeblich ein so großes Wohlwollen bewiesen hat. Ob er in Wahrheit der Freund meines Vaters gewesen ist, weiß ich nicht. Aber angenommen selbst, daß es so wäre — es könnte mich darum doch nicht kränken, wenn Sie Ungünstiges über ihn berichten müßten.“

Das junge Mädchen zögerte noch ein wenig; dann aber sagte sie sich ein Herz.

„Ja, ich will Ihnen mitteilen, was ich weiß. Es ist vielleicht ganz gut, daß Sie es erfahren. Denn Sie können möglicherweise manches wieder gutmachen, was Herr Bendriner Unrechtes getan hat. Man sagt nämlich, er sei nicht sehr wählerisch gewesen in den Mitteln, mit deren Hilfe er sein großes Vermögen erworben hat. Er soll Geldgeschäfte in großem Umfange gemacht und viele Pfändungen zugrunde gerichtet haben. Auch soll er persönlich ein Sonderling unangenehmster Art gewesen sein, der in den letzten Jahren auf seiner schönen Besitzung das Leben eines weltlichen Einsiedlers führte, und der seinerseits von allen Leuten gemieden wurde.“

„Unter solchen Umständen sollte ich eigentlich Bedenken tragen, mich überhaupt noch weiter mit der Sache zu befassen. Es hat wenig Verlockendes

für mich, der Erbe eines Wucherers und Halsabschneiders zu sein!“

Seine Worte hatten Klara Brunner mit Bestürzung erfüllt.

„Um des Himmels willen — wenn das Ihr Ernst wäre, müßte ich mir ja zellebens die schwersten Vorwürfe wegen meiner unverantwortlichen Schwachheit machen! Sie würden mit einem solchen Verzicht ja auch die allergrößte Torheit begehen. Denn Sie würden damit, wie ich schon sagte, die einzige Möglichkeit vernichten, daß begangenes Unrecht wenigstens zum Teil wieder gesühnt werde. Nur wenn die Erbschaft in die Hände eines edlen und menschenfreundlichen Mannes gelangt, kann sie zu einer Quelle des Segens werden! Und ich meine, die Aussicht, Gutes zu wirken, müßte verlockend genug für Sie sein!“

Sie hatten während dieses Gesprächs ihre einfache Mahlzeit beendet, und Klara erschrak, als sie einen Blick auf ihre kleine silberne Taschenuhr warf.

„Mein Gott, wie ich mich verplaudert habe“, sagte sie. „Meine Tischzeit ist nämlich sehr kurz, und der Bureauvorsteher liebt es nicht, wenn man sich verspätet. Fühlen Sie sich jetzt auch wirklich so weit hergestellt, Herr Woyberg, daß Sie Ihren Heimweg ohne Begleitung beenden können?“

Herbert konnte sie darüber mit gutem Gewissen beruhigen. In der Tat hatte ihm die Nahrungsaufnahme vollständig über den fatalen Schwächeanfall hinweggeholfen, und die Unterhaltung mit dem jungen Mädchen hatte das übrige getan, um seine Lebensgeister aufzurichten. Er hing jetzt schon an, sich mit dem Gedanken vertraut zu machen, daß die große Erbschaft doch vielleicht mehr sein könnte als ein bloßes Phantasiegebilde. Und nachdem er sich vor der Gartenwirtschaft mit einigen warmen Dankesworten von dem Schreibmaschinenfräulein verabschiedet hatte,

schlug er unbedenklich den Weg nach der Amerikanischen Botschaft ein, in der man ihn vor kurzem so wenig entgegenkommen behandelt hatte.

Der Kanzlist, der ein ausgezeichnetes Personengedächtnis zu haben schien, erkannte ihn sofort wieder und runzelte unmutig die Stirn, zu den abweisenden Worten, die ihm offenbar schon auf der Zunge lagen, dadurch noch größeren Nachdruck zu geben. Herbert aber kam ihm zuvor, indem er mit einem etwas ironischen Lächeln sagte:

„Fürchten Sie nicht, mein Herr, daß ich Ihnen abermals mit einem Unterstützungsgehalt lästig fallen werde. Das habe ich glücklicherweise nicht mehr nötig!“

Die Miene des Beamten hellte sich ein wenig auf.

„Sie haben also eine Beschäftigung gefunden? Nun, sagte ich Ihnen nicht gleich, daß niemand zu betteln braucht, der den guten Willen zu rechtfertigender Arbeit hat?“

„Ja, Sie hatten die Lebenswürdigkeit, mich mit dieser unschönen Lebensweisheit zu trösten. Aber die glückliche Wendung in meinen Verhältnissen ist auf etwas andere Art herbeigeführt worden. Ich habe nämlich hier unversehens eine kleine Millionenerbschaft gemacht.“

Er war selber erstaunt über den Ueberraus seiner Worte, der eigentlich gar nicht seinem Wesen entsprach, und er bereute sie schon, als er sah, daß der andere vor Herger ganz rot im Gesicht wurde.

„Wenn Sie jemanden zum besten haben wollen, Herr, so suchen Sie sich dafür gefälligst andere Leute aus als mich. Oder haben Sie vielleicht ein paar Gläser über den Durst getrunken?“

(Fortsetzung folgt.)

weilich unausschließliche Angelegenheiten 100 Kilometer; ausnahmsweise in Fällen muß der die Dringlichkeit der Benützung von

Zur Herstellung werblichen Betrieb beim Vorliegen Reichszuckerstelle handlungen und mit Geldmitteln einer dieser S

Ein Jubiläum. 10. Febr. 1918. Friedrich Christian, der die von ihm selbst erfundene Patent auf zehn (1818) war dem als Anerkennung Professors der Findung selbst walt; denn schon dem Kaiser von Anerkennung dafür, halten. Freiburger seine Tätigkeit ge war am 29. April mit seinen Erfindungen ihm nicht losstehen ihm sein Fortschritt. Pforzheim und unter England, Frankreich in Waldlagen zur Verfertigung Lebensjahre brach 10. Dez. 1851 ft. Erfinder auch die schönen Plätze an erreicht.

Vor dem R. M. Champignons bezogen. Am 31. Erwerbzigig haben die Landwirte berg und die Acker jache mit diesem geben die Juchta Erlangen, welche, ausgeführt, außer zeitig hatten. Z eingeleiteten Juchta Abhaltung von Un ist Auge gefaßt n

### Letzte Nachh.

Berlin, 18. des Hauptauschuß zusammen, um in Kriegslieferungsfr Präsident Dr. A können des Reichs müssen. Er befin Altheide und muß

### Württemberg.

#### Über Nachzahlung

1. Der Unterp reis für Heu in des R. Ministerium angeiger Nr. 21) a wird im Betrag v

1. für alle Ablieferun trag nachgezahlt, b nistrialverfügung

a) an die Heere b) an Kommune auf Anweisung nung auf das ausgeführt worden

2) Der Antr zum 31. März ds. zu stellen, an den

3) Die Komm menen Anträge je (Biffer 1 Buchst. a)



Bauern in weitem... In großen... 2000 Grundstücke... Vermischtes... Ein Jubiläum... Vor hundert Jahren... 10. Febr. 1918... Berlin, 18. Febr. 1918... Vor dem Krieg... Letzte Nachrichten u. Telegramme... Berlin, 18. Febr. 1918... Württembergische Landesfüttermittelfstelle... Bekanntmachung... Aber Nachzahlung des erhöhten Preises für Heulieferungen... 1. Der Unterschied... 1. A 50 J für den Zentner... für alle Ablieferungen... a) an die Heeresverwaltung... b) an Kommunalverbände... 2) Der Antrag... 3) Die Kommunalverbände... Bitter 1 Buchst. a) und für Kommunalverbände usw. (Ziffer 1

weilich unaufschiebbare persönliche oder geschäftliche Angelegenheiten zu regeln haben, bei Reisen über 100 Kilometer; von dieser Begünstigung ist nur ausnahmsweise Gebrauch zu machen. In beiden Fällen muß der Truppenteil oder die Lazarettleitung die Dringlichkeit der Reise mit Angabe des Grundes der Benützung von Schnellzügen besonders bescheinigen.

Zur Herstellung von Osterhasen darf in gewerblichen Betrieben Zucker nicht verwendet werden. Beim Vorliegen eines besonderen Bedarfs kann die Reichszuckerstelle Ausnahmen zulassen. Zuwendungen haben mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 10000 M., oder mit einer dieser Strafen bedroht.

### Vermischtes.

Ein Jubiläum. Vor hundert Jahren (am 10. Febr. 1918) erhielt der Forstmeister Karl Friedrich Christian Freiherr v. Sauerbrunn für die von ihm erfundene Laufmaschine, aus der sich unser Fahrrad entwickelt hat, ein Erfindungspatent auf zehn Jahre. Kurz vorher (am 28. Jan. 1818) war dem Erfinder der Maschine, offenbar als Anerkennung für sein Werk, der Titel eines Professors der Mechanik erteilt worden. Die Erfindung selbst war allerdings schon einige Jahre alt; denn schon im November 1813 hatte er sie dem Kaiser von Rußland vorgeführt, und als Anerkennung dafür, von diesem einen Brillantring erhalten. Freiherr von Drais stand, als er so für seine Tätigkeit geehrt wurde, im 33. Lebensjahr (er war am 29. April 1785 in Karlsruhe geboren). Mit seinen Erfindungen hatte er wenig Glück. Sie brachten ihm nicht nur keine Einnahmen, sondern kosteten ihm sein Vermögen und auch sein Amt als Forstmeister. Lange Zeit lebte Drais in Mannheim und unternahm von dort aus Reisen nach England, Frankreich und Amerika. Dann errichtete er in Waldsachsenbach (A. Eberbach) eine Werkstätte zur Herstellung seiner Erfindung. Die letzten Lebensjahre brachte er in Karlsruhe zu, wo er am 10. Dez. 1851 starb. Dort haben dem wackeren Erfinder auch die Radfahrervereine auf einem schönen Platze an der Kriegsstraße ein Denkmal errichtet.

Vor dem Krieg haben wir für mehrere Mill. M. Champignons oder Edelpilze aus Frankreich bezogen. Um zu sehen, ob die Pilzzucht auch einen gewerblich-nützigen Erwerb abgeben könnte, haben die Landwirtschaftliche Versuchsanstalt Angulsternberg und die Ackerbauschule Hochburg Fuchlungsvorjuche mit diesem Pilz eingeleitet. Das Vorbild gaben die Zuchtanlagen des Hofmeisters Doser in Erlangen, welche, von Soldaten eines Ersatzbataillons ausgeführt, außerordentlich günstige Ergebnisse gezeitigt hatten. Die von den genannten Anstalten eingeleiteten Zuchtversuche sind geglückt, sodaß die Abhaltung von Unterrichtskursen für die nächste Zeit ins Auge gefaßt wird.

### Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 18. Febr. Der Unterstaatssekretär des Hauptauschusses des Reichstages trat heute zusammen, um in streng vertraulicher Beratung Kriegslieferungsfragen zu erörtern. — Reichstagspräsident Dr. Kämpf wird diesmal den Verhandlungen des Reichstages krankheitshalber fernbleiben müssen. Er befindet sich in dem schlesischen Bade Elbernde und muß auf Anraten des Arztes noch

längere Zeit dort bleiben, so daß in Vertretung die Vizepräsidenten Dr. Paasche und Dove die Geschäfte des Reichstages führen und die Sitzungen leiten werden.

Berlin, 18. Febr. (W.D. Ankl.) Zu der englischen Nachricht, ein deutsches U-Boot habe am 16. Februar morgens 12 Uhr 10 Minuten Dover beschossen, ist auf Grund der inzwischen eingegangenen genaueren Meldungen unserer Seestreitkräfte über ihren Vorstoß in dem Kanal zu bemerken, daß die erfolgreiche Beschießung durch Torpedoboote, nicht durch ein U-Boot ausgeführt wurde. Die Küstenbatterien von Dover haben das Feuer unserer Seestreitkräfte ohne Erfolg erwidert.

Genf, 18. Febr. Gavas meldet aus Petersburg: Am 12. Febr. ordnete der Oberkommandant die Rekrutierung an. Es wurden überall Rekrutierungskomitees ins Leben gerufen. — Die „Morningpost“ meldet aus Petersburg: Der Kongress der Sowjets beschloß die vorläufige Vertagung der allgemeinen Heeresmobilisierung.

Berlin, 19. Febr. (Priv. Tel.) Der „Berl. Lokalanzeiger“ meldet aus Haag: Aus Petersburg wird berichtet: Die Raubtaten und Verbrechen nehmen täglich zu. In Moskau wurden die Kirchenschätze des Patriarchen, die in Gold gebundenen Messbücher, Monstranzen und andere juwelenbesetzte goldene Kirchengüter im Goldgewicht von 400 Pfund und einem Wert von 530 Millionen Rubel, geraubt.

Basel, 18. Febr. Die schweizerische Depeschensinformation berichtet aus Paris: Die Friedensströmung in den sozialistischen Kreisen macht der bürgerlichen Presse große Sorge. Der „Figaro“ schreibt, der Anhang eines Friedens um jeden Preis mache besorgniserregende Fortschritte, die man hemmen müsse, wenn man nicht wolle, daß er sich immer mehr ausbreite. (E.R.G.)

Basel, 18. Febr. Wie die „Zür. Morgtg.“ berichtet, haben die amerikanischen Truppen den Frontabschnitt zwischen der Maas und der Mosel bezogen und ihre Stützquartiere in der Linie zwischen Saint Mihiel und Pont à Mousson, also zu beiden Seiten von Flirey, aufgeschlagen. Amerikanische Batterien haben bereits seit drei Tagen in den Artilleriekampf eingegriffen.

Berlin, 19. Februar. Aus Posen wird dem Berl. Lokalanzeiger berichtet: In einem Ort bei Posen explodierte infolge Unvorsichtigkeit eine Kanone mit Benzol. Die ganze aus 8 Köpfen bestehende Familie eines Landwirts stand sofort in Flammen. Zwei Kinder sind bereits den Verletzungen erlegen. Der Zustand der übrigen Personen ist hoffnungsvoll.

### Literarisches.

#### Eine Liebesgabe für feldgraue Akademiker.

Die in akademischen Kreisen allgemein geschätzte „Universitäts-Zeitung“ in Frankfurt a. M. (Herausgeber Dr. phil. Max A. Jordan) gibt jeben ein rund 60 Seiten starkes, gefällig ausgestattetes Sonderheft heraus, welches die Universität Tübingen ihren Angehörigen im Felde widmet. Die Professoren der Oberhardino-Carolina haben wertvolle Beiträge zur Verfügung gestellt.

Ein warmes Geleitwort des derzeitigen Rektors, Geheimrat Professor Dr. Arthur V. Schmidt, steht an der Spitze. Es folgen Aufsätze von Professor Dr. Robert Gradmann über „Tübingens Lage“, von Professor Dr. Konrad Lange über „Alt-Tübingen“, von Universitätskanzler Dr. Max Rümelin

über den „Tübinger Studenten“, von Stiftchorus Professor Dr. Traub über das Tübinger „Stift“, von Konviktsdirektor Dr. B. Schweizer über das „K. Wilhelmstift 1817–1917“, von Dr. Fritz Weege über das „Archäologische Museum“, von Universitätssekretär A. Nienhardt über „Tübingen und der Studentenaustausch zwischen Nord und Süd“, von Professor Dr. Hermann Fischer über „Aus der Geschichte des Tübinger Buchhandels“, von Professor Dr. Franz Zinkernagel über „Tübingen und Hildesheim“, von Professor Dr. Olop über „Das missionsärztliche Institut und Tropengeneigungsheim“, von Professor Dr. Otfried Müller über „Die gesundheitlichen Verhältnisse Tübingens“, von Professor Dr. R. R. Schmidt über „Schwaben in vorgegeschichtlicher Zeit“, von Professor Dr. J. F. Pompey über „Schwaben als Heimstatt der Geologie“, von Professor Dr. Robert Gradmann über die „Schwäbische Alb“ und von Professor Dr. Ernst Kornemann über „Tübingen und der Sport“. Ein Gedicht des Privatdozenten Dr. Theodor Haering jr. „Abend auf dem Neckar“ macht den Beschluß. In einer eingehenden Chronik berichten sämtliche Korporationen und Vereine über ihre Geschichte während der Kriegszeit.

Gediegener Bilderschmuck umrahmt die Aufsätze. Universitätssekretär Albert Nienhardt, welcher im Auftrage der Frankfurter Hauptredaktion die Schriftleitung beforzte, hat sich mit seiner Arbeit um die Akademiker Württembergs und ganz Deutschlands ein bleibendes Verdienst erworben. Die Liebesgabe der schwäbischen Landesuniversität wird sicherlich bei den feldgrauen Studenten lebhaften Beifall finden und als heimatischer Gruß zum Weihnachtsfeste wärmstens begrüßt worden sein. Unter den akademischen Liebesgaben der Kriegszeit beansprucht dieses Sonderheft den ersten Platz. Die den Universitäten Frankfurt und Würzburg gemeldeten Sonderhefte der „Universitäts-Zeitung“ sind in Hochschulkreisen großem Interesse begegnet, das Tübinger Heft wird in gleichem Maße gewürdigt werden. Ueber die Kriegszeit hinaus wird es dauernden Wert behalten. (Verlag Blazek & Bergmann, Frankfurt a. M., Goethestraße 34, Preis 50 Pfg.) Auch zu beziehen von J. J. Hedenbauer, Tübingen.

### Briefkasten d. Red.

Grh. R., Sergeant. Die in einer Reihe von Blättern enthaltene Zeitungsnotiz ist nicht ganz richtig. Die Beförderung zum Sergeanten nach 5 1/2-jähriger Dienstzeit ist wohl im ganzen Heer durchgeführt worden. Es ist wohl auch für das ganze Heer gleichmäßig angeordnet, daß nach 9-jähriger Dienstzeit die Dienstauszeichnung III Kl. verliehen wird. Dagegen wird die Kriegszeit nicht nach Monaten doppelt gerechnet, sondern es wird dasjenige Jahr, im Verlaufe dessen man sich, wenn auch nur eine gewisse Zeit im Felde befand und ein Gefecht oder Stellungskampf mitgemacht hat, als weiteres Kriegsjahr gezählt. — Wenn Sie zwei Jahre gedient haben und 3 1/2 Jahre im Felde standen, so haben Sie wohl 5 1/2 Jahre Dienstzeit und 3 oder 4 weitere Kriegsjahre (1914, 1915, 1916, 1917). Die Anrechnung des Jahres 1918 als weiteres Kriegsjahr dürfte bald durch Erlass des Kriegsministeriums verfügt werden. — Wenn Sie seit 1914 im Felde stehen, so hatten Sie schon voriges Jahr Anspruch auf die Dienstauszeichnung. Wenden Sie sich also an Ihren Feldwebel oder Eskadronchef. — Die Auszeichnung muß Ihnen wohl nicht von Württemberg, sondern von Preußen verliehen werden.

## amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

### Württembergische Landesfüttermittelfstelle.

#### Bekanntmachung

#### Aber Nachzahlung des erhöhten Preises für Heulieferungen.

1. Der Unterschied zwischen dem bisherigen Landeshöchstpreis für Heu in Württemberg und dem durch die Verfügung des R. Ministeriums des Innern vom 24. Jan. d. J. (Staatsanzeiger Nr. 21) auf die Höhe des Reichs erhöhten Preis wird im Betrag von

1. A 50 J für den Zentner

für alle Ablieferungen von Heu aus der Ernte 1917 auf Antrag nachgezahlt, die bis zum Inkrafttreten der genannten Ministerialverordnung

a) an die Heeresverwaltung, b) an Kommunalverbände und kriegswirtschaftliche Betriebe auf Anweisung der Reichsfüttermittelfstelle unter Anrechnung auf das Lieferungslohn für das Heer ausgeführt worden sind.

2) Der Antrag ist bei Vermeidung des Ausschlusses bis zum 31. März ds. Js. einschließlich bei dem Kommunalverband zu stellen, an den die Ablieferung erfolgt ist.

3) Die Kommunalverbände haben die bei ihnen eingekommenen Anträge je getrennt nach den Lieferungen für das Heer (Bitter 1 Buchst. a) und für Kommunalverbände usw. (Ziffer 1

Buchst. b) an die Landesfüttermittelfstelle weiterzugeben und bei der Durchführung der Nachzahlung nach den Anweisungen der mit der Nachzahlung beauftragten Stellen mitzuwirken. Stuttgart, den 1. Februar 1918. Sting.

#### R. Oberamt Neuenbürg.

#### Einlösung von Vergütungsanerkennnissen.

Gemäß § 21 Abs. 3 des Kriegszeitungsgegesetzes wird die Gemeinde Schömberg aufgefordert, ihre Anerkennnisse über Vergütungen für Kriegleistungen im Monat September 1917 bei der Oberamtspflege behufs Empfangnahme der Kapitalsummen nebst Zinsen vorzulegen. Der Zinsenlauf endigt am 28. ds. Mts.

Den 16. Febr. 1918. Oberamtmann Ziegele.

#### Hilfsarbeiter und Hilfsarbeiterinnen finden sofort Beschäftigung.

Fr. Waldbauer, Bügeleisenfabrik, Neuenbürg.

#### Neuenbürg.

Ein gut erhaltener

#### Viktoria-Wagen

zu kaufen gesucht.

Karl Dittler, Sägewerk.

Briefmappen, Briefkarten, Notizbücher, Spiegelchen, Spiele, Jugendschriften empfiehlt

E. Meck, Buchhandlung.



# Amtskörperschafts-Umlage für das Rechnungsjahr 1917.

Nach dem durch Erlass der R. Regierung für den Schwarzwaldkreis vom 5. Januar 1918 Nr. 6381 für vollziehbar erklärten **Voranschlag der Amtskörperschaft für 1917** sind als Amtskörperschaftsumlage zu verteilen — 237 570 M.

Als Grundlage für die Umlage dienen die für die Gemeindeumlagen maßgebenden Steuerquellen, nämlich

- vier Prozent aus:
    - 901 228 M 81 J Grundkataster,
    - 19 453 „ 37 „ Gefällkataster,
    - 2 054 766 „ — „ Gebäudekataster,
    - 2 094 434 „ 30 „ Gewerbekataster
  - auf 5 069 882 M 48 J mit 202 795 M 30 J
  - ein Prozent des steuerbaren Kapitalertrags von 1 695 800 M mit 16 958 „
  - zwanzig Prozent der Einheitsätze der Einkommensteuer von 529 191 M 43 J mit 105 838 „ 25 „
- Umlagefuß . . . . . 325 591 M 55 J  
Umlagebetrag auf 1 M Kataster . . . . . 72,96566 J

Hienach beträgt der Umlagebetrag der Gemeinde

Neuenbürg	25 734.91 M	Rapsenhart	941.05 M
Kenbach	1 747.32	Langenbrand	2 439.96
Reinberg	796.32	Loffenau	3 749.73
Bernbach	1 777.44	Raisfenbach	1 236.08
Biefelsberg	1 387.54	Neufaj	994.43
Birkenfeld	10 039.03	Oberlengenhardt	1 039.39
Calmbach	40 080.08	Oberniedelsbach	694.01
Conweiler	3 906.65	Ottenhausen	2 021.80
Dennach	12 496.37	Rotensol	759.01
Dobel	3 452.86	Salmbach	875.94
Engelsbrand	2 113.64	Schönbürg	11 815.76
Engelsterte	1 136.47	Schwann	2 727.27
Feldrennach	3 172.92	Schwarzenberg	1 322.63
Gräfenhausen	4 411.61	Unterenhardt	1 182.48
Graubach	1 854.52	Unterniedelsbach	546.55
Herrenalb	14 206.99	Waldrennach	1 652.90
Höfen a. Enz	26 459.63	Wildbad	47 163.75
Igelsloch	1 632.96		

Die Gemeinden haben ihre Umlageanteile in Monatsraten und je vor Ablauf des Monats an die Oberamtspflege abzuliefern.  
Den 18. Februar 1918. Oberamtmann Siegele.

## Eieraufbringung im Jahre 1918.

Gemäß §§ 1 und 2 der Min. Verf. vom 27. Febr. 1917 über die Eieraufbringung (Staatsanzeiger Nr. 49) und der in Ausführung dieser Vorschriften erfolgten Anordnungen der Landesverforgungsstelle wird bestimmt:

- Die Geflügelhalter haben sämtliche in ihrem Betriebe erzeugten Eier von Hühnern, Gänsen und Enten, die sie nicht in ihrem eigenen Haushalt verwenden, an die Gemeindefamstelstellen abzuliefern. Dies gilt auch von Eiern von solchen Tieren, die der Geflügelhalter in seinem Betriebe ganz oder teilweise auf fremde Kosten füttert, gleichgültig, ob diese Tiere im Eigentum des Geflügelhalters stehen oder nicht.
- Eine Abgabe von Eiern an andere Personen oder Stellen als die Gemeindefamstelstelle, ist, auch geschenkwiese, nicht gestattet.
- Bei der Berechnung der Mindestzahl von Eiern, die jeder Geflügelhalter abzuliefern hat, der Lieferungsschuldigkeit, bleibt eine Henne auf den Kopf eines jeden Haushaltungsmitgliedes des Geflügelhalters außer Anrechnung. Für jede überschüssige Henne sind bis auf weiteres im Jahre 50 Eier abzuliefern.
- Die Geflügelhalter sind verpflichtet, die ihnen aufgebene Lieferung in frischen Eiern von guter Beschaffenheit auszuführen.
- Das Ablieferungsjahr erstreckt sich auf die 52 Wochen vom 31. Dezember 1917 bis 29. Dezember 1918. Im Laufe dieses Zeitraums sollen für jede Henne, die bei der Berechnung der Lieferungsschuldigkeit in Betracht kommt, im Einzelnen abgegeben werden:
 

bis 3. März	7 Eier
bis 31. März	weitere 7 Eier
bis 5. Mai	weitere 15 Eier
bis 2. Juni	weitere 12 Eier
bis 21. Juli	weitere 9 Eier.
- Die Geflügelhalter sind berechtigt, die abzuliefernden Eiermengen schon zu einem früheren Zeitpunkte ganz oder teilweise abzuliefern.
- Geflügelhalter, die zu den in Ziffer 4 bezeichneten Zeitpunkten wesentlich hinter ihrer Lieferungspflicht zurückgeblieben sind, haben, abgesehen von der etwaigen Bestrafung, die Vorenthaltung anderer Bedarfsgegenstände zu gewärtigen.

Den 15. Februar 1918. Oberamtmann Siegele.

## Bekanntmachung des Württ. Kriegsministeriums Nr. 7816 R. 18 W. R. 8 betr. Meldung über Betriebsstillstand.

Sämtliche gewerbliche Verbraucher von Brennstoffen über 10 Tonnen monatlich werden aufgefordert, Meldung über Betriebsstillstand während der Zeit vom 1. 9. 17 bis 1. 2. 18 an die Kriegsbedarf- und Rohstoffstelle des Kriegsministeriums, Stuttgart, Dorotheenstr. 2-4 (Kaschhaus Silber) zu machen. Vordrucke hierfür sind bei den Oberämtern und in Städten von über 10 000 Einwohnern bei den Stadtschultheißenämtern erhältlich. Die Meldung muß spätestens am 25. 2. 18 erstattet sein.

Stuttgart, 16. Februar 1918. v. Marktaler.

## Zum Geburtsfest unseres Königs.

Der 70. Geburtstag unseres allgeliebten Königs naht. Wer möchte ihm, dem Guten, zu diesem bedeutsamen Gedentage nicht eine Freude machen, nicht einen Wunsch erfüllen? Aber womit?

Freude macht es unserem König, sein innigster Herzenswunsch ist es, die deutsche Heimat, sein Land, das Reich aus den Ruinen der Zeit gerettet, groß und stark daraus hervorgehen zu sehen. Des Vaterlandes Wohl ist unseres Königs Freude!

Wir dabeiin sollen zu deren Erfüllung mithelfen dadurch, daß wir unserem Vaterlande helfen durch Kampf zum Sieg, zu Macht und Größe durch wirtschaftliche Stärkung. Diese können wir ihm schaffen durch unser Gold und Edelgestein. Der König selbst geht uns hierin mit leuchtendem Beispiele voran! Ihm sei auch eine Geburtstags-Widmung unser Gold und Edelgestein, das wir, gegen Entgelt ja, dem Vaterland weihen wollen in der Württembergischen Gold- und Juwelenankaufswoche!

Und wenn es an seinem Geburtsfeste wieder durch die treuen Schwabenlande singt und klingt:  
„Graf im Bart, Ihr seid der Reichste, Euer Land trägt Edelstein“, so soll dies niemals ausgelegene Lied von der Schwabentreue heuer auch noch seine buchstäbliche Erfüllung finden durch reichen Gold- und Edelstein-Vertrag!

Dem König zur Freud',  
Dem Reiche zur Wehr,  
Uns selber zur Ehr' —  
Gehet' es noch heut':  
Gold, Edelgestein  
Der Heimat wir weihn!

In der Stuttgarter Goldankaufsstelle liegt über die Goldwoche ein Ehrenbuch auf, in welches die dortigen Gold- und Juwelenablieferer ihren Namen einzeichnen, um so am Geburtsfeste unseres Königs, wo Sr. Majestät dieses Ehrenbuch unterbreitet wird, als Gratulanten zu erscheinen.

## Freiwillige Versteigerung.

Freitag, den 22. Februar ds. Js., vormittags 9 Uhr anfangend

versteigere ich im Auftrag, wegen Weizugs und Aufgabe des Pensionsbetriebs in der geheizten Bahnhofs-Wirtschaftshalle in Herrenalb:

Mehrere ganze Schlafzimmereinrichtungen, 25 komplette Betten, einige Bettstellen nur mit Kopf, Nachttische, Waschtische, Schränke, Kommoden, Tische, Stühle, Sofas, Spiegel, Buffets, viele Bilder, Bänke, Wasch-Garnituren, Vorhänge, Rouleaux. Eine Büste für Anfertigung von Damenkleider.

Besichtigung und Verzeichnisse in der Bahnhofs-Wirtschaft. Gerichtsvollzieher G. G. r.

## 15 Arbeiterinnen gesucht zur Bahnunterhaltung.

Zu melden bei  
Borarbeiter Kull, Rotensol.

Empfehle mein grosses Lager in künstlich. Blumen Blumenkörbe Sträusse, Ranken Palmen Hutblumen

in allen Preislagen A. Maischofer, Pforzheim, Bahnhofstrasse 3.

Braves fleißiges Mädchen sucht in Herrenalb Stellung als Dienst- oder Kindermädchen. Offerte an Elsa Konecker, Karlsrude, Geranienstrasse 1 II, rechts.

## Empfehlenswerte Bücher

- Mosapp, Uthner, M 3. —
- Rehling, Burrenhardter Leut., M 3.50
- Ehinger, Im Rennwagen durch die Nacht, M 1.50
- Kontre-Admiral Hollweg, Unser Recht auf den U-Bootskrieg, M 1. —
- Prof. Dr. Albrecht Penk, U. S. Amerika, M 1. —
- Bilfinger, Im Zeichen des Doppelgestirns, 60 J zu haben in der Buchhandlung des „Kuriers“.

Ohne Nachzahlung ca 2 Ziehungen 60/100. Erste Württbg. Säuglingsfürsorge-Geld-Lotterie

1. Ziehung 21. Febr. 1918. 425 Gelderwinnere Mark

80000  
51000  
25000  
10000

Lospreis 2 M., 4 Lose 10 M., 8 Lose 20 M., 16 Lose 40 M., 32 Lose 80 M., 64 Lose 160 M., 128 Lose 320 M., 256 Lose 640 M., 512 Lose 1280 M., 1024 Lose 2560 M., 2048 Lose 5120 M., 4096 Lose 10240 M., 8192 Lose 20480 M., 16384 Lose 40960 M., 32768 Lose 81920 M., 65536 Lose 163840 M., 131072 Lose 327680 M., 262144 Lose 655360 M., 524288 Lose 1310720 M., 1048576 Lose 2621440 M., 2097152 Lose 5242880 M., 4194304 Lose 10485760 M., 8388608 Lose 20971520 M., 16777216 Lose 41943040 M., 33554432 Lose 83886080 M., 67108864 Lose 167772160 M., 134217728 Lose 335544320 M., 268435456 Lose 671088640 M., 536870912 Lose 1342177280 M., 1073741824 Lose 2684354560 M., 2147483648 Lose 5368709120 M., 4294967296 Lose 10737418240 M., 8589934592 Lose 21474836480 M., 17179869184 Lose 42949672960 M., 34359738368 Lose 85899345920 M., 68719476736 Lose 171798691840 M., 137438953472 Lose 343597383680 M., 274877906944 Lose 687194767360 M., 549755813888 Lose 1374389534720 M., 1099511627776 Lose 2748779069440 M., 2199023255552 Lose 5497558138880 M., 4398046511104 Lose 10995116277760 M., 8796093022208 Lose 21990232555520 M., 17592186044416 Lose 43980465111040 M., 35184372088832 Lose 87960930222080 M., 70368744177664 Lose 175921860444160 M., 140737488355328 Lose 351843720888320 M., 281474976710656 Lose 703687441776640 M., 562949953421312 Lose 1407374883553280 M., 1125899906842624 Lose 2814749767106560 M., 2251799813685248 Lose 5629499534213120 M., 4503599627370496 Lose 11258999068426240 M., 9007199254740992 Lose 22517998136852480 M., 18014398509481984 Lose 45035996273704960 M., 36028797018963968 Lose 90071992547409920 M., 72057594037927936 Lose 180143985094819840 M., 144115188075855872 Lose 360287970189639680 M., 288230376151711744 Lose 720575940379279360 M., 576460752303423488 Lose 1441151880758558720 M., 1152921504606846976 Lose 2882303761517117440 M., 2305843009213693952 Lose 5764607523034234880 M., 4611686018427387904 Lose 11529215046068469760 M., 9223372036854775808 Lose 23058430092136939520 M., 18446744073709551616 Lose 46116860184273879040 M., 36893488147419103232 Lose 92233720368547758080 M., 73786976294838206464 Lose 184467440737095516160 M., 147573952589676412928 Lose 368934881474191032320 M., 295147905179352825856 Lose 737869762948382064640 M., 590295810358705651712 Lose 1475739525896764129280 M., 1180591620717411303424 Lose 2951479051793528258560 M., 2361183241434822606848 Lose 5902958103587056517120 M., 4722366482869645213696 Lose 11805916207174113034240 M., 9444732965739290427392 Lose 23611832414348226068480 M., 18889465931478580854784 Lose 47223664828696452136960 M., 37778931862957161709568 Lose 94447329657392904273920 M., 75557863725914323419136 Lose 188894659314785808547840 M., 151115727451828646838272 Lose 377789318629571617095680 M., 302231454903657293676544 Lose 755578637259143234191360 M., 604462909807314587353088 Lose 1511157274518286468382720 M., 1208925819614629174706176 Lose 3022314549036572936765440 M., 2417851639229258349412352 Lose 6044629098073145873530880 M., 4835703278458516698824704 Lose 12089258196146291747061760 M., 9671406556917033397649408 Lose 24178516392292583494123520 M., 19342813113834066795298816 Lose 48357032784585166988247040 M., 38685626227668133590597632 Lose 96714065569170333976494080 M., 77371252455336267181195264 Lose 193428131138340667952988160 M., 154742504910672534362390528 Lose 386856262276681335905976320 M., 309485009821345068724781056 Lose 773712524553362671811952640 M., 618970019642690137449562112 Lose 1547425049106725343623905280 M., 1237940039285380274899124224 Lose 3094850098213450687247810560 M., 2475880078570760549798248448 Lose 6189700196426901374495621120 M., 4951760157141521099596496896 Lose 12379400392853802748991242240 M., 9903520314283042199192993792 Lose 24758800785707605497982484480 M., 19807040628566084398385987584 Lose 49517601571415210995964968960 M., 39614081257132168796771975168 Lose 99035203142830421991929937920 M., 79228162514264337593543950336 Lose 198070406285660843983859875840 M., 158456325028528675187087900672 Lose 396140812571321687967719751680 M., 316912650057057350374175801344 Lose 792281625142643375935439503360 M., 633825300114114700748351602688 Lose 1584563250285286751870879006720 M., 1267650600228229401496703205376 Lose 3169126500570573503741758013440 M., 2535301200456458802993406410752 Lose 6338253001141147007483516026880 M., 5070602400912917605986812821504 Lose 12676506002282294014967032053760 M., 10141204801825835211973625643008 Lose 25353012004564588029934064107520 M., 20282409603651670423947251286016 Lose 50706024009129176059868128215040 M., 40564819207303340847894502572032 Lose 101412048018258352119736256430080 M., 81129638414606681695789005144064 Lose 202824096036516704239472512860160 M., 162259276829213363391578010288128 Lose 405648192073033408478945025720320 M., 324518553658426726783156020576256 Lose 811296384146066816957890051440640 M., 649037107316853453566312041152512 Lose 1622592768292133633915780102881280 M., 1298074214633706907132624082305024 Lose 3245185536584267267831560205762560 M., 2596148429267413814265248164610048 Lose 6490371073168534535663120411525120 M., 5192296858534827628530496329220096 Lose 12980742146337069071326240823050240 M., 10384593717069655257060992658440192 Lose 25961484292674138142652481646100480 M., 20769187434139310514121985316880384 Lose 51922968585348276285304963292200960 M., 41538374868278621028243970633760768 Lose 103845937170696552570609926584401920 M., 83076749736557242056487941267521536 Lose 207691874341393105141219853168803840 M., 166153499473114484112975882535042872 Lose 415383748682786210282439706337607680 M., 332306998946228968225951765070085744 Lose 830767497365572420564879412675215360 M., 664613997892457936451903530140171488 Lose 1661534994731144841129758825350428720 M., 1329227995784915872903807060280342976 Lose 3323069978924579364519035301401714880 M., 2658455991569831745807614120560685952 Lose 6646139978924579364519035301401714880 M., 5316911983139663491615228241121371904 Lose 13292279957849158729038070602803429760 M., 10633823966279326983230456482242743808 Lose 26584559915698317458076141205606859520 M., 21267647932558653966460912964485487616 Lose 53169119831396634916152282411213719040 M., 42535295865117307932921825928970975232 Lose 106338239662793269832304564822427438080 M., 85070591730234615865843651857941950464 Lose 212676479325586539664609129644854876160 M., 170141183460469231731687303715883900928 Lose 425352958651173079329218259289709752320 M., 340282366920938463463374607431767801952 Lose 850705917302346158658436518579419504640 M., 680564733841876926926749214863535603904 Lose 1701411834604692317316873037158839009280 M., 1361129467683753853853498429727071207808 Lose 3402823669209384634633746074317678019520 M., 2722258935367507707706996859454142415616 Lose 6805647338418769269267492148635356039040 M., 54445178707350154154139937189082848312232 Lose 13611294676837538538534984297270712078080 M., 108890357414700308308279874378165696624464 Lose 27222589353675077077069968594541424156160 M., 217780714829400616616559748756331393248896 Lose 544451787073501541541399371890828483122320 M., 435561429658801233233119497512662786497792 Lose 1088903574147003083082798743781656966244640 M., 871122859317602466466238995025325572995536 Lose 2177807148294006166165597487563313932488960 M., 1742245718635204932932477990050651459991104 Lose 4355614296588012332331194975126627864977920 M., 3484491437270409865864955980101302919982208 Lose 8711228593176024664662389950253255729955360 M., 6968982874540819731729911960202605839964416 Lose 17422457186352049329324779900506514599911040 M., 13937965749081639463459823920405211679928832 Lose 34844914372704098658649559801013029199822080 M., 27875931498163278926919647840810423359857664 Lose 69689828745408197317299119602026058399644160 M., 55751862996326557853839295681620846719715328 Lose 139379657490816394634598239204052116799288320 M., 111503725992653115707678591362416733439430656 Lose 278759314981632789269196478408104233598576640 M., 223007451985306231415357182724833466878861312 Lose 557518629963265578538392956816208467197153280 M., 446014903970612462830714365449666933757722624 Lose 1115037259926531157076785913624167334394306560 M., 892029807941224925661428730899333875415445248 Lose 2230074519853062314153571827248334668788613120 M., 1784059615882449851322857461798667750830890496 Lose 4460149039706124628307143654496669337577226240 M., 3568119231764899702645714923597335501661780992 Lose 8920298079412249256614287308993338754154452480 M., 7136238463529799405291429847194671003323561984 Lose 17840596158824498513228574617986677508308904960 M., 14272476927059598810582859694389342006647123968 Lose 35681192317648997026457149235973355016617809920 M., 28544953854119197621165719388778684013294247936 Lose 71362384635297994052914298471946710033235619840 M., 57089907708238395242331438777557368026588495872 Lose 142724769270595988105828596943893420066471239680 M., 114179815416476790484662877555114716053176991744 Lose 285449538541191976211657193887786840132942479360 M., 228359630832953580969325755110229432106353983488 Lose 57089907708238395242331438777557368